

Stieber, Martin Josef  
Bibliothek Hitzendorf

Neureitereg 79  
8151 Hitzendorf

## **Die Qual der Wahl – Die Wahl der Qual?**

### **Die neue Österreichische Systematik im Test**

Projektarbeit für die  
Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

3. Teil:  
Ausbildungslehrgang 51,  
Kursleiterin: Karin Mair

1. und 2. Teil:  
Ausbildungslehrgang 48,  
Kursleiter: Adalbert Melichar

## Inhaltsangabe:

### ***Hauptteil***

<i>a) Einleitung:</i>	<i>3</i>
<i>b) Darstellung der Systematik</i>	<i>4</i>
<i>c) Stand der Bibliothek Hitzendorf vor der Umstellung</i>	<i>7</i>
<i>d) Vorgehensweise</i>	<i>9</i>
<i>e) Auswirkungen</i>	<i>15</i>
<i>f) Zusammenfassung</i>	<i>16</i>
<i>g) Verwendete Literatur &amp; Internetseiten</i>	<i>16</i>

### ***Anhang***

<i>a) Bibliotheksprofil</i>	<i>19</i>
<i>b) Organigramm</i>	<i>20</i>
<i>c) Ergebnisse der Befragung</i>	<i>20</i>

## Hauptteil

### **a) Einleitung:**

Als ich in der zweiten Kurswoche anfang mir über mein Projekt Gedanken zu machen, hatte ich im Sinn, eigentlich etwas ganz anderes zu machen.

Schon mitten in den Vorbereitungen zum Projekt zeichnete sich ab, dass ich aus beruflichen Gründen die dritte Kurswoche nicht im August belegen werde können. Und dann kam auch noch der BVÖ-Kongress in Salzburg dazwischen. Dort belegte ich den Workshop zur neuen Österreichischen Systematik bei Herrn Oszuszky (Wiener Städtische Büchereien) und Herrn Pascher (BVÖ). Die Vorstellung mit Hilfe einer neuen, überarbeiteten Systematik endlich den Sachbuchbestand in den Griff zu bekommen befiel mich und ließ mich nicht mehr los. Daher verwarf ich die alten Ideen für das Projekt und nahm mir hingegen die Systematik an die Brust.

Im Rahmen des Projektes wurde mir von Reinhard Ehgartner (ÖBW) angeboten, meine Erfahrungen zusammen mit einer Erläuterung der Neuerungen und Verbesserungen der Aktualisierung in einem Skriptum zu veröffentlichen. Dieses Skriptum wurde im Dezember fertiggestellt und ist auf der Homepage des ÖBWs ([www.biblio.at](http://www.biblio.at)) herunterzuladen.

Meine Projektarbeit teilt sich in zwei Abschnitte, einen kurzen theoretischen Teil, in dem die ÖSÖB (Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken) dargestellt werden soll, und einen längeren praktischen Teil, in dem der Projektverlauf beschrieben werden soll. Das Projekt erstreckte sich von Anfang August bis zum Abgabetermin der Arbeit, wird jedoch noch fortgeführt und hoffentlich (!) im Sommer abgeschlossen sein.

Da mich dieses Projekt doch eine lange Zeit intensiv beschäftigte, möchte ich allen danken, die mir bei der Umsetzung des Projekts behilflich waren und mir tatkräftig beistanden. Allen vorweg den Mitarbeitern der Bibliothek Hitzendorf, die ohne Murren die Umstellung mittragen, der Leiterin (meiner Mutter) für die spannungsgeladenen Kompromissfindungen, Herrn Ehgartner für seine Anregungen und Diskussionen und zuletzt Herrn Oszuszky, der mir in manchem Mail die Änderungen erläuterte.

Martin J. Stieber

Bibliothek Hitzendorf

## **b) Darstellung der Systematik**

Mit Hilfe einer Systematik wird ein großes, umfassendes Wissensgebiet in möglichst logische und einheitliche Klassen und Bereiche untergliedert. Im Bibliothekswesens dient eine Systematik der Gliederung der Medien nach einem allgemeingültigen Schema.

In Bibliothekssystematiken wird versucht mehrere unterschiedliche Kriterien der Einteilung in Einklang zu bringen. So müssen neben dem Inhalt auch Erscheinungsform (Medienart) und Zielgruppen berücksichtigt werden.<sup>1</sup>

### **Die ÖSÖB (Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken):**

Die Österreichische Systematik versucht den oben genannten Anforderungen mit Hilfe von Alpha-Notationen mit hierarchischer Struktur zu genügen. Beide Merkmale verlangen in Hinblick auf die weitere Arbeit, genauere Betrachtung:

- Alpha-Notationen: Die Notation<sup>2</sup> besteht nur aus Buchstaben, wobei in der ÖSÖB im Normalfall ein größtmöglicher Bezug zwischen der Buchstabenkombination und dem Inhalt gegeben ist.<sup>3</sup>
- Hierarchische Struktur: Die ÖSÖB kann in jedem Bereich mit genau dieser Genauigkeit angewandt werden, die der Bestand der Bibliothek verlangt. Übergruppen werden durch das Hinzufügen einer neuen Stelle näher unterteilt. Auf diese Art werden die „Kleine ÖSÖB“ (mit normalerweise 2 Stellen) und die „Große ÖSÖB“ (mit bis zu 5 Stellen) unterschieden.

Die ÖSÖB wurde in den 40er Jahren erfunden, jedoch erst die Überarbeitung in den 60er Jahren und die immer intensiver werdende überregionale Kooperation zwischen den einzelnen Bibliotheken und den Bibliotheksverbänden, brachte eine rasche Verbreitung der „Österreichischen Systematik“. Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse einzelner Bibliotheken wurde die recht dürftige Vorgabe in einem Großteil der Bibliotheken nach eigenen Vorstellungen erweitert.<sup>4</sup> Anfang der 90er Jahre wurde die ÖSÖB überarbeitet und um die neuen Medien erweitert, wobei jedoch die „heißen Eisen“ vor allem im Bezug auf die zweite Notationsstelle nicht angegangen wurden.

---

<sup>1</sup> Eine nähere Beschreibung der Klasse erfolgt bei Oszuszy (2004), S. 12

<sup>2</sup> Der Begriff „Notation“ umfasst im engeren Sinn nur die Kurzform der Systematik – also das Kürzel.

<sup>3</sup> So z.B.: NL.GH (Natur – Landwirtschaft – Garten – Haus- und Kleingarten). In manchen Fällen verletzt die ÖSÖB dieses Prinzip oder kann es aus unterschiedlichen Gründen nicht einhalten, worauf aber noch eingegangen wird.

<sup>4</sup> z.B. auch in Hitzendorf.

Im Jahr 2002 arbeiteten ein Großteil der österreichischen Bibliotheken entweder mit der kleinen oder mit der großen Version dieser Systematik.<sup>5</sup>

Aus diesem Grund wurde die ÖSÖB nicht zugunsten einer Fremd-Systematik aufgegeben, sondern in den letzten Jahren von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Franz Pascher aktualisiert und auf die Bedürfnisse von Großbibliotheken ausgebaut.

Dass es hierbei immer wieder zu Problemfällen und Überschneidungen gewisser Bereiche kommt, ist leicht nachvollziehbar. Daraus resultiert die Schwäche manche Klassen zu übervorteilen, indem eine Klasse vorgezogen wird, auch wenn beide möglich werden.<sup>6</sup>

Hierbei wurden sogar grundlegende Änderungen in Angriff genommen: Der Sachbuchbereich wurde besser untergliedert, die Trennung zwischen Sachbuch und Fachliteratur wurde aufgehoben und auch der Kinder- und Jugendbuchbereich stärker gegliedert.

Es wurde dadurch eine Systematik geschaffen, die das Potential hat mit regelmäßigen Aktualisierungen auf längere Zeit hin Funktionalität zu besitzen.

Mit den bisher realisierten Hilfsmitteln des BVÖ<sup>7</sup>, den Textdokumenten in unterschiedlicher Gliederungstiefe und der äußerst empfehlenswerten Online-Version, sollte einer schnellen Verbreitung in Österreich nichts im Weg stehen. Außer der Tatsache, dass eine Umstellung viel Zeit in Anspruch nimmt.

### **Die Änderungen:**

Wie schon oben erwähnt, hat die ÖSÖB04 viele längst notwendige Änderungen im Sachbuch- und Kinder- und Jugendbuchbereich gebracht. Der Belletristikbereich wurde ergänzt und ein wenig umstrukturiert, die Zeitschriften- und AV-Medien-Systematiken vereinheitlicht und daher logischer gemacht. Der Spielebereich wurde vollständig umgeändert, was jedoch zu keiner Verbesserung führte und auch die Logik des Gesamtkonzeptes beeinträchtigt.<sup>8</sup>

Es wurde im Rahmen der Überarbeitung auch die Idee geboren, einheitliche, logische Strukturen über die Gruppengrenzen hinaus einzuführen. So entstanden die Untergruppen \_\_.Q, die biographische Werke innerhalb jeder einzelnen Systematik kennzeichnen sollen, und \_\_.A, die einführende und allgemeine Werke zusammenfasst.

---

<sup>5</sup> Die Zahlen, die von Osuszky (2004) S. 64 angegeben werden sind irreführend, da hier nur ein minimaler Teil der 2282 auf der BVÖ-Homepage genannten Bibliotheken angeführt sind.

<sup>6</sup> Diese Schwierigkeiten gibt es vorwiegend bei sog. Bindestrichwissenschaften (z.B.: Sprach-Psychologie vs. Psycho-Linguistik). Im Bibliotheksbereich gibt es aber auch Sammelbände und bereichsübergreifende Medien, die einen ähnlichen Effekt haben.

<sup>7</sup> Online über [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) > Serviceangebote > Systematik abrufbar.

<sup>8</sup> Auch wenn ich die ÖSÖB04 als ein sehr gelungenes Werk sehe, so rate ich doch jedem davon ab, die von der ÖSÖB vorgegebene Spielesystematik zu verwenden.

Da die einzelnen Änderungen in der Systematik nicht vordergründiger Inhalt dieser Arbeit sind, sollen hier in weiterer Folge nur einige grundlegende Änderungen, die auch mein Projekt in der Bibliothek Hitzendorf betreffen, angeführt werden.<sup>9</sup>

- Belletristik: In der Gruppe D\_ wurden abhängig von der Textgattung neue Hauptgruppen<sup>10</sup> eingeführt. So kann Prosa (DR) von Dramatik (DT), Lyrik (DL), und Sammelwerken (DG) getrennt werden.
- Kinder- und Jugendliteratur: Die Gruppe J\_ wurde sehr klar und genau unterteilt, wobei jedoch einige fragwürdige Entscheidungen getroffen wurden.

Der Bereich JG ist wohl der einzige Bereich, wo die Buchstabenkombination überhaupt keinen mnemotechnischen Bezug zum Inhalt hat. Die alphabetische Reihenfolge der Buchstaben symbolisiert die chronologische Abfolge. Auch ist hier wohl mit der Systematik JG.A der einzige Ausrutscher von der oben genannten Regel passiert.

- Sachbücher: In diesem Bereich hat sich wohl am meisten getan: Eine neue Gruppe (A\_) wurde eingeführt. Die Systematiken N\_ und P\_ vollkommen neu überarbeitet. Die Gruppe V\_ (Verschiedenes) wurde um die Lebenshilfe und die Berufsbereiche reduziert.

Sowohl kleine, als auch ganz große Bibliotheken ziehen aus den Verbesserungen der Österreichischen Systematik einen Nutzen. Da in vielen Fällen die Trennschärfe auf der zweiten Ebene erhöht wurde, kann auch die zweistellige Systematik den Anforderungen eines weitreichenden Sachbuchbestands gerecht werden. Vor allem im Bereich der Naturwissenschaften (ehemals NN.\_, jetzt N\_) und der Geisteswissenschaften (ehemals PI.\_, jetzt P\_) wurde ein sinnloses Aufblähen der Notationen somit umgangen. Die bisher in der Hierarchie nicht ausgenutzten Stellen werden somit viel besser genutzt.

Jedoch auch die neue Systematik hat gewisse Schwächen, auf die zum Teil schon weiter oben hingewiesen wurde. Diese Problemfälle sind meist schon von der Vorgängerversion mit übernommen worden und wurden aus meist ökonomischen Gründen nicht behoben. So hat man zum Beispiel nicht versucht, die Notationen der einzelnen Themengebiete in der Kinder- und Jugendliteratur an die Notationen der Belletristik und Sachbücher anzugleichen. Als Beispiel wären JN.T (Tiere - Jugend), JN.M (Mensch - Jugend), NT (Technik – Sachbuch), NI (Tiere – Sachbuch), NM (Mathematik – Sachbuch), NK (Mensch, medizinisch – Sachbuch) und NB (Mensch, biologisch – Sachbuch) anzuführen. Offen gesagt, ist das

---

<sup>9</sup> Die Änderungen in den Systematiken der AV-Medien, der Zeitschriften (in Hitzendorf nur Z) und der Spiele wurden in meinem Projekt nicht weiter berücksichtigt.

<sup>10</sup> Unter Hauptgruppen versteht man die Gruppen der zweistelligen „Kleinen österreichischen Systematik“.

Buchstabenchaos hier leicht zu erkennen. Eine Änderung dieses Zustandes hätte tiefgreifende Folgen, auch für die erste Hierarchieebene, da im Jugendbuchbereich Natur und Technik schon auf der zweiten Ebene unterschieden werden.

Ein weiterer Schwachpunkt ist die Systematikgruppe FS (Fremdsprachige Literatur), weil in ihr die Gesamtheit aller nicht deutschsprachigen Bücher, unabhängig ob Belletristik oder Sachbuch, zusammengewürfelt wird. Die daraus resultierende Einteilung nach der Erscheinungssprache und nicht nach dem Inhalt hat zur Folge, dass die gesamte Unterteilung der Medien für fremdsprachige Bücher nicht gilt.<sup>11</sup> Da in Hitzendorf schon seit längerer Zeit fremdsprachige Literatur mit einer zweifärbigen Systematikmarkierung gekennzeichnet wird und nicht mit Hilfe einer eigenständigen Systematik, ist diese Gruppe für das weitere Projekt zu vernachlässigen.

### **c) Stand der Bibliothek Hitzendorf vor der Umstellung**

Die Bibliothek Hitzendorf umfasst rund 13.000 Medien, die sich wie folgt zusammensetzen:

Kinder- und Jugendliteratur	34 %
Sachliteratur	23 %
Belletristik	16 %
AV-Medien	15 %
Zeitschriften (Hefte)	8 %
Spiele	4 %

Die Systematik der AV-Medien und Spiele wurde in Hitzendorf im Jahr 2003 aktualisiert und an die Österreichische Systematik angelehnt. Da mit unseren Sonderanpassungen unseren Vorstellungen entsprechende Ergebnisse erzielt wurden, stand dieser Bereich für eine Systematikumstellung nicht zur Debatte, umsomehr, als dass die Lösungen der ÖSÖB den Anforderungen nicht gerecht wurden.<sup>12</sup>

Jedoch im Buchbestand waren noch einige Änderungen und Vereinheitlichungen notwendig. Vor allem aber sollten mit einer Umstellung auch die Großsystematiken besser untergliedert werden. Es wurden nämlich 70 % der Medien von 10 Systematikgruppen abgedeckt.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Hierbei ist es meiner Meinung nach vorzuziehen, die fremdsprachige Sachliteratur den einzelnen Sachbereichen zuzuweisen und die Belletristik vielleicht durch einen Interessenskreis zu kennzeichnen.

<sup>12</sup> Wir vertrösteten uns auf eine mögliche Revision der ÖSÖB04 in diesen Bereichen.

<sup>13</sup> am 9.7.04 unterteilte die Bibliothek Hitzendorf ihre Bücher in 113 Notationen. Eine Vergleichstatistik vom 15.2.05 ist im Anhang zu finden.

Systematik	Prozent	Anzahl
JE	18%	1755
DR	18%	1714
JD	10%	939
JN	6%	538
VL.E	5%	464
VL.G	4%	367
JG	3%	293
JS	2%	232
DR.E	2%	232
JV	2%	223 <sup>14</sup>

Hinsichtlich der drei großen Systematiken JE, DR und JD haben wir von Anfang an keine vollständige Umstellung geplant, da der Aufwand nicht den Auswirkungen entsprechen würde. Nur bei den Sonderstandorten (Erstleser, Pferdegeschichten, Geistergeschichten) konnten wir eine globale Änderung durchführen, da diese Bücher nicht zwingend neu mit einer Systematik etikettiert werden mussten. Die Änderung der Jugendsachbücher JN, JG und JV soll zusammen mit einer Neuordnung des Bilderbuchbestandes im Sommer 2005 angegangen werden.

Die bisher stark vertretenen Systematiken JE, DR und JD sollen mit Hilfe des Ausscheidens in den nächsten Jahren dezimiert werden, da die neu systematisierten Medien mit einer drei bis vierstelligen Notation beklebt werden.

Neben den oben genannten Zielen, die Systematik zu vereinheitlichen und große Gruppen zu unterteilen, schwebte uns auch das Ziel vor die Sachliteratur übersichtlicher und besser zu präsentieren. Vor allem die Bereiche Lebenshilfe und Gesundheit waren sowohl für den Leser, als auch für den Bibliothekar kaum überschaubar.

Da kam die Tatsache, dass ich ein Projekt durchzuführen hatte, sehr gelegen. Ein wichtiger Punkt in der Projektplanung war von vornherein, die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bibliothek zu überzeugen, dass eine erneute<sup>15</sup> Systematikumstellung wirklich sinnvoll ist. Hierbei half mir meine relativ gute Stellung in der Bibliothek als EDV-Guru und vielseitig Involvierter. So traute man mir zu, zu wissen, was uns erwartet.

Gewisse, teilweise schon oben genannte Probleme waren schon von Anfang an bekannt und mussten mitberücksichtigt werden:

So war vor allem die Bestandsgröße bei Jugendbüchern, Romanen und Bilderbüchern ein wichtiges Thema. Zwar sollte die Umstellung in den Sommerferien beginnen, wo in der Bibliothek weniger los ist, jedoch war von Anfang an klar, dass sich das Projekt länger hinausziehen wird. Die anfallenden Mehrkosten an Signiermaterial mussten ebenfalls

<sup>14</sup> DR.E kennzeichnet die englischsprachige Belletristik.



berücksichtigt werden, wie auch die Tatsache, dass die gesamten Umräumarbeiten meist in den Öffnungszeiten passieren musste.

#### **d) Vorgehensweise**

Eines möchte ich aufgrund unserer Erfahrung mit diesem Projekt gleich vorwegschicken: Eine Systematikumstellung bedarf einer gründlichen Vorbereitung und einer noch gründlicheren Nachbereitung. Aber es lohnt sich allemal.

Daher möchte ich die Vorgehensweise möglichst kompakt darstellen und die Einzelnen Schritte einzeln anführen und erläutern.

##### **Vorbereitungszeit:**

Der erste Schritt bestand darin, die gesamte neue Systematik zu sichten und auf einen für die Bibliothek Hitzendorf sinnvollen Umfang zu kürzen. Durch den Wegfall aller 5-stelligen Notationen und der nicht näher zu unterteilenden Systematiken blieben von den ursprünglich rund 120 Seiten nur noch rund 30.

Dann ging ich mit meiner Idee hausieren und lud im Vorfeld schon 5 Mitarbeiterinnen ein, mir bei der Besprechung und Auswahl der Systematikgruppen behilflich zu sein und so ihre Bestandskenntnisse einfließen zu lassen. Ich bereitete für unsere Treffen die einzelnen Bereiche als Powerpoint-Präsentationen auf um sie dann vorzuführen. Weiters habe ich eine provisorische Zuweisung<sup>16</sup> der bestehenden Notationen zu den Neuen versucht, die jedoch nicht in dieser Form umgesetzt werden konnte. Im Rahmen dieser Zuweisung mussten auch im aktuellen Bestand einige Fehler (falsche Schreibweise, Medien ohne Systematik) behoben werden.

An den drei Besprechungsnachmittagen versuchten wir das vorgegebene Muster auf unsere Bedürfnisse zuzuschneiden. Die drei wichtigsten Fragen waren:

- Welche Systematiken werden übernommen?
- Wie genau sollen die einzelnen Themenbereiche unterteilt werden?
- Welche Umstellungen (Regale, Raumaufteilung) sind in der Folge möglich oder nötig?

---

<sup>15</sup> 2002 wurde der Lebenshilfebereich (VL.G, VL.E, VL.Z) umgestellt, 2003 Videos, DVDs und Spiele.

<sup>16</sup> Ausschnitte davon sind im Anhang zu finden.

Im Laufe der Gespräche wurde auch die Idee einer „ÖSÖB Hitzendorf“ geboren, die mittlerweile 25-seitig alle in der Bibliothek Hitzendorf zulässigen und verwendeten Systematiken anführt<sup>17</sup> und auch die Signaturfarben regelt.

Eine grundlegende Diskussion, die sich auf die Fragen 1 und 2 bezog, kam dann im Rahmen der Systematikzuweisung auf: „Wie zwingend ist die „ÖSÖB Hitzendorf“?“

Die Anzahl der Systematiken wurde in den Besprechungen fixiert, jedoch schon nach kurzer Zeit fiel uns auf, dass wir in manchen Bereichen zu kurz gegriffen hatten.<sup>18</sup> So begann ein regelrechter Wildwuchs, ausgelöst durch die leichte Verfügbarkeit der ÖSÖB in der Online-Version des BVÖ. Um diesen einzudämmen versuchten wir bei einer Grundsatzfrage einen Konsens zu finden: „Wie verpflichtend ist eine mögliche Gliederungstiefe?“

Um diese Frage besser zu veranschaulichen möchte ich ein Beispiel anführen: Wenn es in der Systematik JE nur die Untergruppen JE.C (Erstlesebücher) und JE.D (Kriminalgeschichten) gibt, muss dann jedes weitere JE-Buch auch eine dreistellige Systematik tragen? Kann es in einem gewissen Bereich (in diesem Fall JE) unterschiedlich lange Systematiken geben? Schlussendlich wurde ein wackliger Konsens erzielt, der für jeden Bereich andere Regelungen vorsieht.

Bei der nächsten Mitarbeiterbesprechung am Ende der Sommerferien wurde dann die neue Systematik präsentiert und deren wichtigste Änderungen erläutert.

### **Arbeitsphase:**

Wir haben versucht mit unseren Änderungen den Verleih möglichst wenig zu stören. Daher haben wir intensivere Arbeitstage eingelegt, an denen möglichst viele Mitarbeiter anwesend waren. Die Vor- und Nachbereitung eines solchen Tages nimmt jedoch auch einige Zeit in Anspruch.<sup>19</sup>

Wir wählten folgende Vorgangsweise, die sich bewährt hat.

- Zuerst wurde den Büchern im Regal die neue Systematik zugewiesen, indem wir diese auf dem Fristenzettel notierten. Diese Tätigkeit ging mit der Zeit immer besser, am Anfang jedoch war das Hantieren mit der



<sup>17</sup> Wobei die Systematiken, die nicht der ÖSÖB04 entsprechen, eigens gekennzeichnet sind.

<sup>18</sup> Als Beispiel sei die Notation NK.V (alternative, ganzheitliche Medizin) erwähnt. Wir haben diese Systematik, als sie schon fertig im Regal stand nochmals überarbeitet, weil es schlussendlich mehr als 150 Bücher waren.

<sup>19</sup> Eine Aufstellung der Arbeitszeiten ist im Anhang zu finden.

neuen, ungewohnten Gliederung sehr anstrengend und zeitintensiv.

- Am Tag vor dem Signatur-Ändern wurden die Bücher dann stapelweise aus dem Regal genommen und die Signaturen ausgedruckt. In den stärksten Zeiten war jeder freie Platz im Büro mit solchen Stapeln belegt.



- Das Ändern der Signatur am Buchrücken war eine gefinkelte Arbeit, da manche Bücher schon einmal im Jahr 2002 geändert worden

waren. Es gab sogar Bücher, die schon drei verschiedene Systematiken hinter sich hatten. Vor allem im Bereich der

„Lebenshilfe“ war dies häufig der Fall.

In einigen Bereichen waren farbige Klebpunkte als zusätzliche Kennzeichnung verwendet worden.

Im Rahmen des Umsignierens wurden diese Punkte ebenfalls entfernt, da sie

keine distinktive Bedeutung mehr haben und nur mehr für Verwirrung

sorgen könnten. Da unsere Signiermethode recht komplex ist, hat diese Tätigkeit die

meiste Zeit in Anspruch genommen.



- Nach dem Umsignieren wurden die Systematik und der zweite Standort der Bücher im Bibliotheksprogramm geändert. Für die schnelle Änderung größerer Mengen verwendeten wir im Bibliotheca2000 das Barcode-änderungsmodul. Hierbei unterliefen



uns jedoch hin und wieder Fehler, die dann recht schwierig zu beheben waren. So wurden manche Bücher nach dem Umkleben gleich zurückgeräumt, oder bei der Änderung der Systematik wurde auf eine damit verbundene Änderung der Mediengruppe vergessen.<sup>20</sup>

<sup>20</sup> Wir fassten z.B. JS (Basteln) und VL.B zu VB.B\_ zusammen, was bei ersteren Büchern zu einer Änderung der Mediengruppe von Kinderbuch auf Sachbuch zur Folge hatte.

- Schlussendlich wurden die Bücher wieder ins Regal zurückgeräumt. Durch die grundlegenden Änderungen in den Gruppen P\_, N\_ und V\_ mussten wir unseren Sachbuchbestand neu sortieren. Im Rahmen dieser Neuaufstellung wurden die alten Fachbeschriftungen entfernt und durch Post-its ersetzt, die vorerst die Standorte kennzeichneten. In weiterer Folge wurden diese durch gelbe Kärtchen mit Notation und Inhalt ersetzt.



Die Neugliederung unseres Sachbuchbestandes bedingte eine Umräumaktion, in der kaum ein Stein auf dem anderen blieb. Häufig wurden ganze Systematikblöcke in anderen Regalen zwischengelagert, da das zugewiesene Regal noch nicht „bereit“ war. Um die Änderungen leichter verständlich zu machen, möchte ich eine Skizze unserer Sachbuchkreuze bereitstellen. Die Farben entsprechen den Signaturfarben am Buchrücken, die zumindest in der Steiermark einheitlich geregelt sind. Hierbei ist jedem ersten Notationsbuchstaben eine Farbe zugewiesen.

Ziel der Umstellung war es ein einheitliches, leicht verständliches Schema zu finden, wodurch gleiche Farben und gleiche Themengebiete zusammengefasst werden.

Durch das Wegfallen der „Lebenshilfe“-Systematiken (VL\_) und dem damit verbundenen Zuordnen der Bücher zu den Gruppen N\_ und P\_ ergab sich eine vollkommen geänderte Situation.

Der Standort der Naturwissenschaften wurde aufgewertet und der Bestand gesichtet. Bestimmungsbücher, die bisher als Jugendbücher

eingestellt waren, wurden zu Sachbüchern gemacht, um den Platz besser zu nutzen.

B_	Grau
D_	Rot
E_	Grün
G_	Rosarot
J_	Blau
K_	Gelb
N_	Braun
P_	Schwarz
V_	Orange
Nachschlagewerke	Dunkelorange (zweifärbig)



Da einige Nachschlagewerke den entsprechenden Gruppen zugeordnet wurden, blieben zwei Fächer, wo wir Sachbücher zu den Themen Medien, Recht und Wirtschaft (GM, GR, GW) unterbrachten.

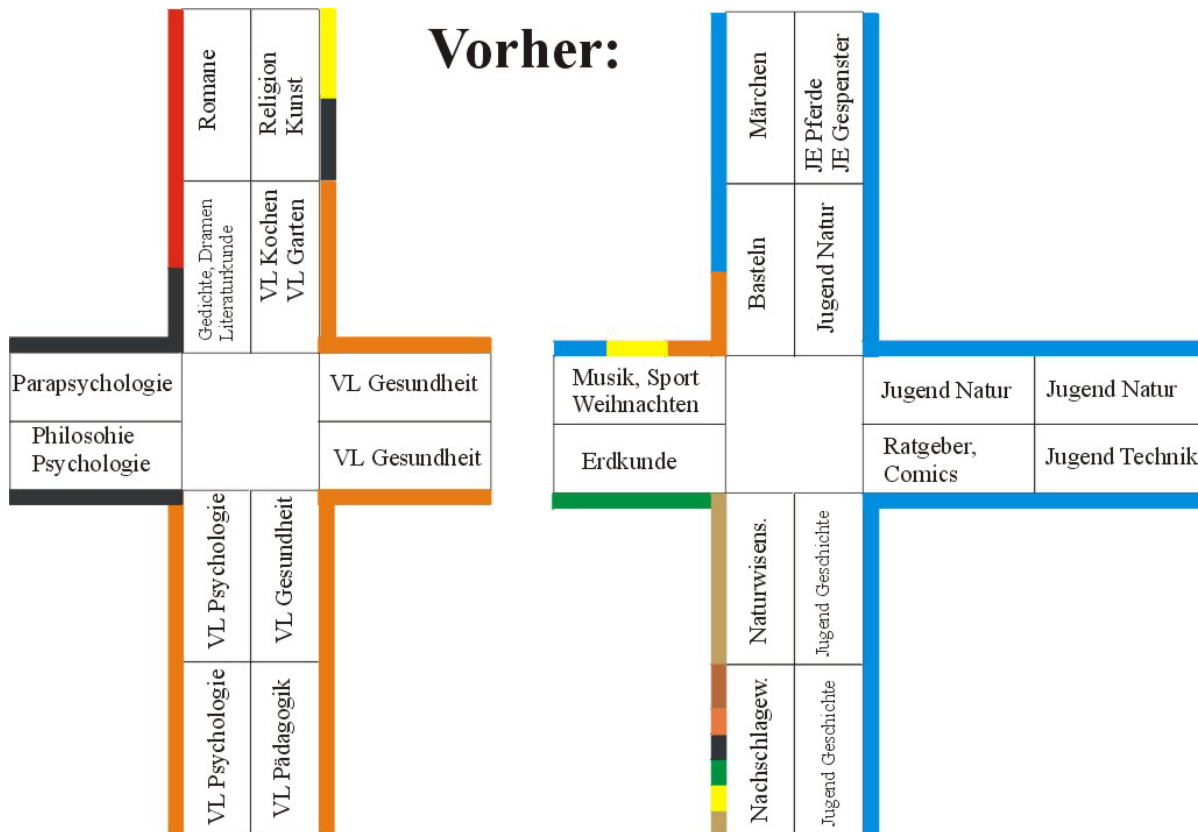
Kunst und Musik wurden zusammengefasst und um den Bereich Theater erweitert. Die letzte Kinderbuchbastion in der linken Hälfte der Bibliothek (Märchen) wurde nach einer kritischen Sichtung verschoben. Dadurch wurde Platz für ein Zusammenfassen der V\_-Systematiken geschaffen.

Nach längeren Überlegungen kamen wir zu dem Schluss Lebensgestaltung (VL.\_), Sport (VS.\_) und Hobbys (VB.\_) nur als Sachbücher anzubieten und die entsprechende Kindersystematik aus Einheitlichkeitsgründen nicht zu verwenden. Wir wiesen den Bastelbüchern aufgrund des so angewachsenen Bestandes eine 4-stellige Systematik zu.<sup>21</sup> Da Bastelbücher jedoch die Angewohnheit haben, häufig in Heftform zu erscheinen ist es nicht möglich eine 4-stellige Notation erkennbar am Buchrücken zu plazieren. So kamen wir überein in diesem Fall den Standort wiederum mit einer zusätzlichen Farbmarkierung zu kennzeichnen. Aufgrund der schlechten Erfahrungen, die wir mit den farbigen Klebepunkten gemacht hatten (unregelmäßige Höhe, nicht mit einem Blick zu sehen), verwenden wir jetzt schmale Farbstreifen, die direkt über der Signaturfarbe angebracht werden. Daher ist ein Auffinden eines falschen Buches leicht möglich.

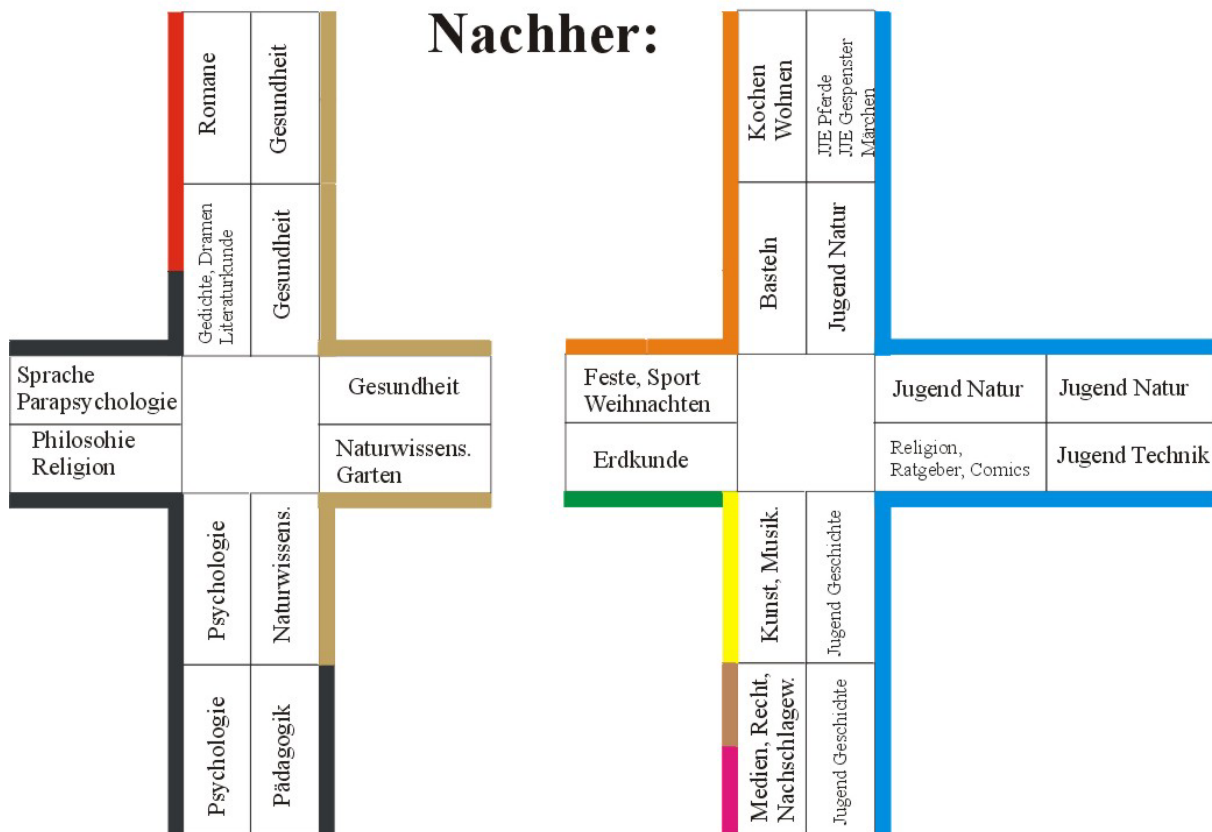


<sup>21</sup> Das Zusammenfassen von Spiel (VB.F), Festen (VB.T) und Basteln (VB.B) unter der Hauptgruppe VB.\_ brachte keine Verbesserung mit sich. Die einzelnen Gruppen blieben dennoch 3-stellig. (ÖSÖB95: VL.F, VL.T, VL.B)

# Vorher:



# Nachher:



### **Nachbereitung:**

Bei einem Projekt, das sich über längere Zeit hinwegzieht und in dem ein beträchtlicher Teil des Buchbestandes neu sortiert und im Computer geändert wird ist eine Nachbereitung unumgänglich. Wie schon weiter oben erwähnt passierten hin und wieder Fehler, aber auch entliehene und daher nicht vorliegende Bücher mussten nachbearbeitet werden. So war es wichtig regelmäßig Suchabfragen zu starten um diese Probleme überhaupt erst zu finden. Weiters war auch eine Kontrolle der im PC geänderten Daten notwendig. Als Projektleiter blieb diese Arbeit an mir hängen und verfolgt mich auch jetzt noch.

Alles in allem haben wir bis zum Stichtag 26.2.2005 3251 Bücher mit einer neuen Systematik versehen.

### **e) Auswirkungen**

Die Systemikumstellung hatte in der Bibliothek weitreichende Auswirkungen. Durch die Unterteilung großer Systematikgruppen kann nun eine bessere statistische Auswertung der Leserinteressen (Controlling, Ausleihzahlen) oder Schwerpunktsetzungen passieren.

Von den Mitarbeitern, aber auch von den Lesern kam das Lob, dass man durch die kleineren Gruppen – vor allem in den Bereichen Psychologie und Gesundheit – viel schneller findet, was man sucht.

Aufgrund der durchgängigen Dokumentation der Änderungen mit Hilfe der gelben Kärtchen an den Regalen, haben wir auch versucht kein Chaos bei den Mitarbeitern und Lesern heraufzubeschwören. Schwierig war es nur, als plötzlich kaum ein Sachbuch mehr dort zu finden war, wo man gewohnt war es zu finden. Aber auch das spielte sich ein. Als weiteres Hilfsmittel perfektionierten wir auch unsere Methode der 2. Standorte. Wir wiesen jedem Sachbuch (und meist auch der gesamten Systematik) eine Regal und eine Fachnummer zu. Als Hilfe für die Mitarbeiter erstellten wir eine Liste, auf der die Zuordnungen von Systematiken zu Regal- und Fachnummern aufscheint.

So gerüstet sollte sowohl Mitarbeitern als auch Lesern die neue Systematik bald ins Blut übergehen.

## **f) Zusammenfassung**

Im Nachhinein betrachtet hat uns diese Umstellung weit mehr gebracht, als viel Arbeit und eine Projektarbeit. Vor allem die Neuordnung des Sachbuchbestandes und dessen Feingliederung machen sowohl das Finden, als auch bibliothekarisches Controlling (Inventur, Bestandsplanung) deutlich einfacher. Es hat also das gebracht, was wir uns erhofft haben, und diese Tatsache rechtfertigt im Nachhinein unsere Entscheidung das durchzuführen.

Dadurch, dass wir uns sehr lange und intensiv schon im Vorfeld mit der Umstellung beschäftigt haben, hatten wir eine ungefähre Vorstellung, was uns da erwartet. Aus der heutigen Sicht, waren wir schneller als erwartet, jedoch hätte es noch ein bißchen schneller gehen können.

Zum Schluss möchte ich noch anmerken, dass ich jeder Bibliothek, die die Österreichische Systematik verwendet, nur empfehlen kann auf die ÖSÖB04 umzusteigen. Es ist zwar zeitintensiv und bringt einiges Gefestigtes durcheinander, zahlt sich aber auf jeden Fall aus.

## **g) Verwendete Literatur & Internetseiten**

**Oszusky, Claus:** Die Überarbeitung der österreichischen Systematik für öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) : unter Berücksichtigung der bibliothekarischen Klassifikationstheorie / Claus Oszusky. - Wien : BVÖ, 2004. - 79 S. - (Projektarbeit)

**Plieninger, Jürgen:** Umsystematisieren / Jürgen Plieninger. Hrsg. Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Libraries. – 1. Aufl. – 2005. (Checklisten ; 9) <<http://www.bib-info.de/komm/opl/pub/check9.pdf>> (vom 21.2.2005)

**Stieber, Martin J.:** Arbeitshilfe Systematik : die neue 2-stufige Österreich-Systematik ; Fragen zum Umstieg und zur Anwendung / erstellt von Martin Stieber. - Salzburg : ÖBW, 2004. - 21 S. - (Eine Arbeitshilfe des österreichischen bibliothekswerks)

<http://www.bvoe.at>

<http://www.illexikon.com/Systematik.html> (vom 21.2.2005)



## Statistikanhang:

### Die 20 häufigsten Systematikgruppen bei Büchern:

*Stand 26.2.05 (9451 Bücher, 215 unterschiedliche Notationen)*

Bestand	Systematik	Prozent
1550	DR	16%
1344	JE	14%
945	JD	10%
450	JN	5%
299	JG	3%
261	DR.E	3%
244	JE.C	3%
180	JT	2%
158	BI	2%
145	JD.E	2%
122	EL.E	1%
114	JE.E	1%
95	BB	1%
94	JM	1%
86	GS	1%
85	PN.M	1%
83	JV	1%
82	DL	1%
82	GK	1%
77	PN.S	1%
6496		70%

### Arbeitsstunden:

*Die Arbeitsstunden für das Projekt vom 26.02.2005 (zum Vergleich auch die vom 07.10.2004) Die Kürzel beziehen sich auf die einzelnen Mitarbeiter der Bibliothek Hitzendorf.*

*Die Arbeiten werden in folgende Teilbereiche geteilt:*

*B: Besprechung, Durchsicht der Systematik, Erstellen der ÖSÖB Hitzendorf und der Präsentationen.*

*S: Zuweisen der neuen Systematik.*

*C: Änderung der Systematik im PC, Registererstellung, Nachbearbeitung, Recherche.*

*A: Ausdruck der Signaturstreifen, Listen, Beschriftungen usw.*

*U: Änderung der Systematik am Buchrücken.*

*W: Neuordnung der Bestände, Umräumen*

	B	S	C	A	U	W	
MJS	37	11	20	17	47	5	137
SKo	7				53	3	63
GSt	7	23	3	15		3	51
JRe	5	6			20		31
RKa	8	1	14	1	6		30
MSc	5				17	4	26
MSt					17		17
AGe			5		6	3	14
GWi					11		11
JSt					5	3	8
RKn			2	1	2	3	8
MFS			6	1			7
MLe					6		6
AFe				3	3		6
MKo			1		2	3	6
EKn			2		1		3
CSa	1			2			3
CSt			1		1	1	3
HPo					2		2
CLi					2		2
GSp			1				1
26.02.2005	70	41	55	40	201	28	435
07.10.2004	70	29	37	28	151	22	337

### Systematikzuweisung:

*In dieser Form begann ich die neue Systematik der alten zuzuweisen. Vorerst hab ich angenommen, dass ein Teilen einer Systematik ab einem Bestand von ungefähr 100 notwendig sein würde. Diese Zahl haben wir dann in weiterer Folge verringert, jedoch keinen Wert festgelegt. Als mögliche Änderungen habe ich T (teilen), A (auflösen), > (direkte Zuweisung) und N (nicht ändern) angenommen.*

alte Systematik	Bestand	Änderung	neue Systematik	Hinweise
PI.C	61	>	PR.C	
PI.E	16	>	PN.A	Päd
PI.G	4	N		???
PI.H	13	>	PP	T?
PI.I	2	N		???
PI.K	30	>	PN	T?
PI.N	8	>	PR.	T?
PI.O	121	T?	PR.O	
VL.A	1	A	???	
VL.B	53	>	VB	
VL.E	465	T?	P ???	
VL.F	7	>	VB.F	Spiele
VL.G	367	T?	N ???	
VL.H	35	>	VL.W	Wohnen
VL.HK	121	T?	VL.K	Kochen
		>	VL.KR	Regionen
VL.O	13	>	P ???	
VL.Z	100	T?	N ???	

## Anhang

### **a) Bibliotheksprofil**

Die Bibliothek Hitzendorf besteht in der derzeitigen Trägerkonstellation (Gemeinde/Pfarre) seit dem Jahre 1977. Damals wurden die Bestände der Pfarrbücherei und die schuleigenen Bücher zusammengefasst und in den Räumlichkeiten des neu errichteten Pfarrkindergartens untergebracht. Aus dieser Entstehungsgeschichte resultiert auch die eigentümliche Trägerverantwortlichkeit. Die Pfarre stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und bezahlt die Reinigungskraft. Strom- und Heizkosten des Kindergartengebäudes werden von der Gemeinde getragen. Diese förderte die Bibliothek noch zusätzlich mit einem Unkostenbeitrag von bisher 1.500 EUR. Dieser Betrag wurde in diesem Jahr, aufgrund der wichtigen kulturellen Funktionen, auf 3.500 EUR angehoben. Weiters erhält die Leiterin eine Aufwandsentschädigung. Der Medieneinkauf wird mit den Ausleihgebühren gedeckt.

Die Gemeinde Hitzendorf umfasst rund 3.500 Personen, das Pfarrgebiet und der Schulsprengel jeweils ca. 5.000. Das Gebiet ist trotz seiner Nähe zu Graz (rd. 15 km) ländlich und landwirtschaftlich dominiert. Hitzendorf ist sowohl kulturelles, als auch wirtschaftliches Zentrum des mittleren Liebochtales und besitzt eine Haupt- und eine Volksschule. Keine der angrenzenden Gemeinden verfügt über eine eigene Bibliothek.

Das Einzugsgebiet der Bibliothek umfasst daher weit mehr als die oben genannten Zahlen, was sich auch in der Leserschaft widerspiegelt. Diese Umstände rechtfertigen auch den mit rund 13.000 Medien relativ hohen Bestand.

Die Bibliothek bietet neben 9300 Büchern und 32 Zeitschriftenabos auch 1.300 Videos, 210 DVDs, 60 CDRoms, 370 Hörbücher auf CD und Kassette, sowie 500 Spiele an.

Vier besondere Schwerpunktsetzungen prägen den Bestand:

- Da die Bibliothek als „Ersatz“ für die Schulbibliotheken von Volks- und Hauptschulen fungiert ist ein großer Teil der Bücher (46 %) Kinder- und Jugendliteratur.
- Mitte der 90er Jahre wurde mit dem Aufbau eines großen Videobestands begonnen, der vor allem die Zielgruppe der Jugendlichen anspricht und in die Bibliothek lockt.
- Seit 4 Jahren wurde der Bereich der englischsprachigen Medien stark erweitert und umfasst vorläufig 350 Romane, 54 Sachmedien, 120 Jugend- und Kinderbücher und 150 Bilderbücher. Dieser Schwerpunkt zieht sogar Leser aus Graz und weiter entfernten Ortschaften an.

- Zum 25. Jubiläum der Bibliothek 2002 wurde im Rahmen der Feierlichkeiten unter dem Titel „Zukunft der Bibliothek“ eine Bestandserweiterung durchgeführt. Diese Spezialbibliothek mit Büchern zur Zukunftsforschung ziehen auch Leser von weiter weg an.

Der Medienankauf beträgt pro Jahr rund 950 Medien, Geschenke und Fortsetzungen (Zeitschriften) umfassen rund 500 Medien.

Die Ausleihen von 21.000 pro Jahr bedeuten einen Umsatz von rund 1,6 Ausl./Medium. Leserprofil: Wir haben mehr als 1200 Jahresleser, davon sind rund die Hälfte Kinder, weiters zwei Drittel Frauen.

### **b) Organigramm**

Die Bibliothek Hitzendorf ist in den meisten Belangen von den Trägern unabhängig, was zu gewisser Selbstbestimmung, aber auch zu einer erhöhten Gewinnorientierung führt.

Änderungen der Leserordnung, der Öffnungszeiten und der Entlehnkonditionen können von den Mitarbeitern bei den regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen vollzogen werden. Die restlichen Entscheidungen werden abhängig von ihrer Schwere von der Leiterin, Dr. Gabriela Stieber, oder von ein paar Mitarbeitern getroffen.

Für computer- und bibliotheksprogrammbezogene Fragen bin ich zuständig. Hierzu zählt auch die Teilnahme an „Bibliotheken-Online“ und seit Anfang dieses Jahres auch „Katalogisate.at“.

### **c) Ergebnisse der Befragung**

Zwischen erster und zweiter Kurswoche erstellte ich einen Fragebogen, mit dem ich die Mitarbeiter, die Vertreter der Gemeinde (Gemeinderäte) und Vertreter der Pfarre (Pfarrgemeinderäte) quälen wollte. Das Thema hätte ungefähr: „Trägerverantwortlichkeit – die Bibliothek im Gesichtsfeld der Verantwortungsträger“ werden sollen. Herausgekommen ist, und auf das bin ich erst bei der Durchsicht der Ergebnisse gekommen eine stark suggestive und dadurch belanglose Befragung, die zwar ganz nette, aber kaum brauchbare Ergebnisse geliefert hat.

Der Fragebogen und eine Auswertung der Ergebnisse sind im Anschluss an die Arbeit zu finden.